

Eschatologie: Phosphor

Bis heute geht ein Ruck durch die deutsche Mannschaft, wenn es um das gesellschaftlich-sensible Thema des Bombenkriegs gegen Deutschland geht. Dies erklärt sich vor allem aus der Tatsache heraus, dass der Krieg und die apokalyptische Destruktion, die man in die Welt gebracht hatte, zu *Opa, Oma und Hans-Peter* zurückkehrte und an der sicher geglaubten Heimatfront nun auch die Volksgemeinschaft im Bombenhagel den, von ihr mit *ja! ja! ja!*-Geschreie herbeisehnten, *totalen Krieg* zu spüren bekam. Die Erinnerung an die Bombenangriffe blieb somit auch jenen, die (schon) zu alt oder (noch) zu jung waren für den Einsatz an der Front, außerdem den Frauen und den Arbeitern. Aus dieser kollektiven Erfahrung entstand ein kollektives Deutungsmuster, das von den Nazis heute nur am deutlichsten benannt wird: Deutschland als Opfer der *Terrorangriffe im Bombenholocaust*.

Die Bombenangriffe der Alliierten auf die deutschen Städte, explizit auf die Wohngebiete (vor allem der deutschen Industrie-Arbeiterschaft), verfolgten die Strategie die nationalsozialistische Gesellschaft bis ins Mark zu erschüttern. Die stete Unsicherheit und Angst vor Angriffen, der Tod der Verwandten, die Verwüstung des Umfelds, die Verschlechterung der Versorgungslage, die Furcht vor der drohenden Obdachlosigkeit sollte eine solch tiefgreifende Unzufriedenheit, vor allem eben unter der Arbeiterschaft auslösen, so dass es zu Streiks, Aufständen – im besten Falle einer Selbstbefreiung der Deutschen vom nationalsozialistischen Apparat – komme sollte. So hoffte es *Churchill*, der wegen der Angriffe während des Krieges im eigenen Land beständiger Kritik ausgesetzt war. Doch welche Alternative blieb Großbritannien, als es sich 1941 dazu entschloss die Strategie des sogenannten *area bombing* gegen Nazi-Deutschland zu verfolgen? Es befand sich in einer extrem isolierten Position - die *USA* waren noch nicht in den Krieg eingetreten, man selbst war nicht in der Lage auf dem europäischen Festland anzugreifen und das nationalsozialistische Deutschland selbst befand sich auf dem Höhepunkt seiner Macht, „*seine Heere hatten den ganzen Kontinent erobert, standen im Begriff, in Afrika und Asien weiter vorzudringen und die Briten, ohne jede reale Möglichkeit der Intervention, einfach ihrem Schick-*

sal zu überlassen. Mit diesem Prospekt vor Augen schrieb Churchill (...), dass es nur einen Weg gebe, Hitler in die Konfrontation zurückzuzwingen, „and that is an absolutely devastating exterminating attack by very heavy bombers from this country upon the Nazi homeland.“ Und so beschloss die britische Regierung im Februar 1942 „to destroy the morale of the enemy civilian population and, in particular, of the industrial workers“. Diese Strategie war, dies muss man sich stets vor Augen halten, mitnichten entstanden aus dem Wunsch den Krieg durch einen massiven Einsatz von Bombern möglichst schnell zu beenden – sie war vielmehr die einzige Möglichkeit zu einem Eingreifen überhaupt. Sie schien die einzige Chance die Vernichtungsmaschinerie der Nationalsozialisten aufzuhalten oder zumindest zu verlangsamen. Freilich konnte die britische Regierung nicht wissen, dass diese Strategie scheitern würde, dass sie scheitern musste. Sie scheiterte an den Verhaltensweisen, den Überlebensstrategien der Deutschen, die an alles dachten – nur nicht an *Kapitulation*.

Im Gegenteil. In den Bombennächten, in den Luftschutzkellern und den Unterständen erwuchs die Volksgemeinschaft unter anderen Vorzeichen neu. Der *Goebbelsche Kriegssozialismus* des *Totalen* band nunmehr alle ein und die Bombenangriffe, im nationalsozialistischen Jargon *Terrorangriffe* der *Luftgangster*, taten ihr Übriges. Die *Flakhelfer* wurden von der Schulbank rekrutiert, die Frauen als *Luftwaffenhelferinnen* oder Arbeiterinnen in den Fabriken eingesetzt, die alten Männer zur Feuerwehr beordert. In den von den geschundenen Zwangsarbeitern erbauten Hoch- und Tiefbunkern zitterten die morschen Knochen der nicht weich zu bombenden Volksseele mitnichten. Die Trümmer wurden weggeräumt, die Arbeiter gingen zur Arbeit, die Toten wurden verbrannt oder eilig beerdigt. Man lernte die Städte mit den Ratten und den Fliegen zu teilen, aber an *Kapitulation* oder den offenen Aufstand dachte niemand.

Es werden häufig Anekdoten berichtet, dass die Deutschen in den letzten Kriegsjahren bisweilen auch die Ehre hatten, gemeinsam mit prominenten Nazis die Bunkerbank zu teilen. So wird berichtet, dass *Göring* (der einst versprochen hatte, wenn eine englische Bombe auf das Ruhrgebiet falle, wolle er *Meier* heißen) vor einem Angriff in einen öffentlichen Luftschutzbunker geflohen sei und sich den Anwesenden dort als *Herr Meier* vorgestellt habe. *Speer* soll sein brennendes *Rüstungsministerium* gar selbst zu löschen versucht haben.

Die deutsche Bevölkerung schloss sich gegen die allgegenwärtige Bedrohung von *außen/oben*, fest zusammen, verfiel in Galgenhumor und/oder Fatalismus.

Nach dem Kriege führten amerikanische Sozialwissenschaftler Befragungen über die Wirkung der Bombenangriffe auf die Moral der Zivilbevölkerung durch und bezeichnenderweise kniffen nationalsozialistische Funktionäre davor, das Wort *Terror-Angriff*, ihre eigene Wortschöpfung, in den Mund zu nehmen – nicht so jedoch befragte Kirchenleute und Sozialdemokraten. Diese beschwerten sich lautstark über die Vernichtung von Volk und Kulturgut. Lediglich ZwangsarbeiterInnen und Kommunisten wagten es, einen Zusammenhang zwischen der Befreiung Deutschlands und den Bombenangriffen herzustellen.

Es ist keine hohle Phrase, dass der Nationalsozialismus seinen eigentlichen *Aggregatzustand*, seine gefährlichste Form erst erreichte, als der propagierte *Endsieg* in nicht mehr zu erreichende *Sphären* gerückt war. In diesem Moment, als es Ihnen nicht mehr um „*die Partei etwa, um Reformen, Staat und Wirtschaft*“ ging, „*nicht einmal mehr um die hohe Kultur*“, sondern „*um die deutsche Substanz*“, da band die Volksgemeinschaft erst wirklich alle ein – da wurde der ganze Irrationalismus der deutschen Ideologie erst offenbar. So hatte es sich der einstige Chefideologe und Vorzeige-Philosophenlappen der Nationalsozialisten, *Alfred Rosenberg*, schon in seinem „*Mythus*“ gewünscht, als er sich die Folgen eines modernen Krieges der Zukunft ausmalte. „*Nichts würde Volk und Krieg so eng zusammenbringen wie der Luftkrieg. Wo der Bürger den Soldaten nicht mehr für sich kämpfen und sterben lassen könne, zwänge der Bombenkrieg das ganze Volk zum Daseinskampf. Rosenberg, (...) hatte keinen Zweifel, dass künftige Kriege ‚stark im Zeichen der Luftflotten‘ stehen würden: ‚Ziel der Gas- und Brisanzbomben werden immer die Großstädte sein. (...) Das Schicksal zwingt uns heute wie in früheren Zeiten, daß das ganze Volk teilnehmen muss am Kampf ums Dasein. (...) Die Technik hat das uralte organische Verhältnis zwischen Volk und Krieg wieder hergestellt.*“ So war der Bombenkrieg den Nationalsozialisten zunächst ureigenes Mittel – er verwischte die Grenzen zwischen Kombattanten und Nicht-Kombattanten. Er ermöglichte die absolute Ausrottung des Gegners – als Kollektiv. Unterscheidungen wurden nichtig. Der wahre *Daseinskampf* konnte toben – und er tobte. Viel wurde geschrieben und spekuliert - von Historikern, Politikern, Demagogen und verwirrten Seelen – *Wer hat den Bombenkrieg begonnen?*

Dabei dürfte es gerade darüber keine Diskussion mehr geben. Das ausradierte *Guernica*, die stolzen Paraden der *Naziedelmörder* der *Legion Condor*, die heulenden Stukas über *Warschau*, das brennende *Rotterdam*, die Leichenhaufen in der Innenstadt von *Belgrad*, das geflügelte Wort vom *coventrieren* der Städte, nach der Bombardierung des englischen *Coventry* und die dauernden Angriffe – der sogenannte *Blitz* – auf *London*. Nein, darüber kann es keine ernsthafte Diskussion geben. Das bis ins Detail geplante und orchestralisch-inszenierte Inferno war im Ursprung ganz und gar, durch und durch Mittel und Erfüllung der nationalsozialistischen Ideologie. Als Hitler bei einem Tischgespräch 1941 über die Zerstörung Londons fabulierte, konnte er nicht ahnen wie das von ihm dieser Millionenstadt zugedachte Schicksal bald *Köln*, *Hamburg* und *Dresden* ereilen sollte: „*Haben Sie einmal eine Karte von London angesehen?*“ fragte er seinen Chefarchitekten, „*Es ist so eng gebaut, dass ein Brandherd allein ausreichen würde, die ganze Stadt zu zerstören, wie schon einmal vor über zweihundert Jahren. Göring will durch zahllosen Brandbomben mit einer ganz neuen Wirkung in den verschiedensten Stadtteilen von London Brandherde schaffen, überall Brandherde. Tausende davon. Die werden sich dann zu einem riesigen Flächenbrand vereinigen. (...) Sprengbomben, die wirken nicht, aber mit den Brandbomben kann man das machen: London total zerstören! Was wollen die noch mit ihrer Feuerwehr, wenn das erst einmal losgeht?*“. Und in der Tat konnte die Feuerwehr wenig ausrichten, als das London zugedachte Schicksal, genau in dieser Form, die deutschen Städte traf.

Eine weitere Überlebensstrategie eines Großteils der deutschen Nazi-Bevölkerung offenbarte das zutiefst apokalyptische Moment der Ideologie des deutschen Bürgertums und fand ihren Ausdruck nicht zuletzt beim *Small-Talk* im Luftschutzbunker. Nicht nur vereinzelt waren da Stimmen zu hören, die von einer gerechten – und in ihren Proportionen geradezu übermenschlich-arrangierten – Strafe sprachen, die Deutschland nun heimsuche. Mit einer Form von geradezu perversen Stolz blickte man auf dass, was man heraufbeschworen hatte – getreu den Worten Hitlers: „*Wenn wir die Tür zuschlagen, wird ganz Europa erzittern*“. Und in der Tat - bei den Dimensionen der britischen (und ab 1942 auch amerikanischen) Luftschläge gegen die deutschen Städte verwundert es nicht, dass Menschen (auch außerhalb der Kirchen) vom großen *Strafgericht* sprachen, dass nun angebrochen sei, freilich ohne zu murren. Die *B-17* und *Lancaster* stellten die

apokalyptischen Reiter, welche die deutschen Städte der Reihe nach niederlegten. Noch über der holländischen Küste, so berichteten ehemalige Bordkanoniere, nach dem ersten *1000-Bomber-Angriff* auf *Köln*, habe man „*einen Feuerfleck in der Finsternis, gleich dem Schweif eines reglosen Kometen*“ gesehen. Ein Lagerinsasse *Theresienstadts* berichtete, er habe, vom Fenster seiner Zelle aus, das brennende *Dresden* – über eine Distanz von nahezu 70 Kilometern – gesehen. Beim Luftangriff auf *München* im Juli 1944 bebte der Boden bis zum *Chiemsee* und in weit entlegenen Ortschaften sollen die Fenster der Häuser noch durch die Ausläufer der Druckwellen aufgeschleudert worden sein. So verfielen die Deutschen, wenn sie nicht der Wiederauferstehung der unbedingten Volksgemeinschaft frönten, in apokalyptisch-fatalistische Denkmuster.

Aber auch eine weitere Haltung gegenüber den Bombenangriffen etablierte sich rasch - eine Art Verschiebung der Wahrnehmung: „*Wir können doch unmöglich gemeint sein! Wir sind unschuldig! Die Bonzen sind schuld! Die wollten den Krieg!*“. Diese Haltung ist vor allem aus dem Ruhrgebiet und größeren Arbeiterstädten dokumentiert. Der *kleine Mann* – durch den Nationalsozialismus *ganz groß* – sehnte sich nun zurück nach Ruhe und Frieden und schob die Schuld sanft aber bestimmt auf *die Anderen*. Genau jene Haltung, die im Nachkriegsdeutschland Karriere machte und schnell zu ebenjener verhalf - sozusagen *Staatsräson* wurde. Diese Haltung machte sich schon im *Flüsterwitz* breit – beispielsweise anlässlich der Bombardierungen des Ruhrgebiets 1943 – unmittelbar nach der Verkündung des *totalen Krieges* – „*Lieber Tommy, flieg doch weiter, wir sind doch bloß Bergarbeiter. Flieg weiter nach Berlin – die haben alle ,ja!' geschrien!*“.

Die Strategie des *area bombing*, häufig aufgrund seiner Zielrichtung auch *moral bombing* genannt, wurde also verfehlt und forcierte eher die beschriebenen Verhaltensweisen: Fanatische Verfestigung der Volksgemeinschaft durch die elementare Bedrohung von *außen/oben*, Fall in apokalyptisch-fatalistische Verhaltensmuster und Verschiebung (der Schuld). Das ursprüngliche Ziel, Legitimation und Herrschaft zu unterminieren und die innere Stabilität des nationalsozialistischen Staates zu erschüttern, wurde zu keinem Zeitpunkt erreicht. Aber dies konnten die Alliierten kaum wissen. Sie ahnten nicht, in welchem Maße die Deutschen sich selbst die Treue hielten. Sie hätten kaum

derartige Verluste – in jeder Hinsicht – in Kauf genommen, wenn sie nicht an den Erfolg dieser Strategie geglaubt hätten. Der uneingeschränkte Bombenkrieg gegen Nazideutschland forderte einen unglaublichen Blutzoll – die Verluste der *Royal Air Force* waren sehr hoch. Sie verlor im Laufe des Bombenkrieges rund 44% ihrer Besatzungen. Zahlreiche abgestürzte Besatzungen wurden von der aufgebrauchten deutschen Bevölkerung gelyncht. Die britische Bomberoffensive hatte zudem ungeheure organisatorische und materielle Dimensionen – sie verschlang rund ein Drittel der britischen Kriegsproduktion und wurde in ihrer ganzen Komplexität nur durch ein unglaubliches Quantum an Intelligenz, Arbeitskraft und Kapital möglich gemacht. Ein kaum nachvollziehbarer Operations- und Professionalisierungszyklus musste in Gang gesetzt werden. All dies wäre gewiss nie passiert, wenn die Alliierten nicht an die Möglichkeit einer Revolution der deutschen Arbeiterschaft gegen den nationalsozialistischen Staat geglaubt hätten. Letztlich vergebens.

Zum Abschluss schließlich noch einige Gedanken zum Verhältnis der deutschen Linken zum Bombenkrieg gegen Deutschland. Es scheint bis heute so, als begreife die deutsche Linke nicht, was *moral bombing* wirklich bedeutet – was den Kern der alliierten Angriffe wirklich ausmacht, nämlich die zuvor beschriebene Hoffnung, durch die Angriffe auf die Zivilbevölkerung, auf die Arbeiterschaft, den nationalsozialistischen Staat zu treffen, zu delegitimieren. In einschlägigen Texten und Aufrufen der Linken wird immer wieder auf die kriegswichtigen Industrieanlagen, die Infrastruktur des Staates, rückwärtige Verbindungen, Wehrmachtsbefehlsstellen und andere Einrichtungen verwiesen, die angeblich in erster Linie Ziel der Angriffe waren. Ganz so, als müsse die deutsche Linke sich selbst beruhigen und belügen. Dabei ging es, ganz klar, (auch) darum die Zivilbevölkerung zu treffen. Und das aus gutem Grund. Die Volksgemeinschaft sollte spüren, dass die Ermordung, die Vernichtung Millionen jüdischer Menschen, behinderter Menschen, schwuler und lesbischer Menschen, Sinti und Roma, Menschen mit anderer politischer oder religiöser Gesinnung und sozial Ausgestoßener Konsequenzen hat. Da sich die Linke dies nur schwerlich verdeutlichen mag verwundert es umso mehr, dass sie *Arthur Harris*, den Mann an der Spitze des britischen *Bomber Command*, als Gallionsfigur im Kampf gegen den Nationalsozialismus entdeckte. *Harris* wusste nämlich recht genau, weshalb er diese

Strategie und keine andere forcierte – er setzte sich über jedes Gegenargument hinweg und alle strategischen Alternativen mussten in der Tat wie bloße Ablenkungsmanöver erscheinen, angesichts der einfachen, geradezu *poetischen Gerechtigkeit* an die er in dieser Hinsicht, wie auch *Winston Churchill*, geglaubt haben mag: „*That those, who have loosed these powers upon mankind will now in their homes and persons feel the shattering strokes of just retribution.*“

In diesem Sinne.

Volksgemeinschaft angreifen!

Deutschland in den Rücken fallen!

Für den Kommunismus!

Und das heißt heute erstmal:

Den Nazis keinen Meter – no pasaran!

Zusammen agieren – auf allen Ebenen!

Vielen Dank für's zuhören!

Passt auf euch auf!

[Jost Eisenstein

für die Antifa Siegen]